

# Der Fledermauskasten – Ein Fledermausquartier für Wald und Garten

Es lassen sich zwei Grundtypen von Fledermauskästen unterscheiden: Höhlenkästen, die natürlichen Baumhöhlen nachempfunden sind und Flachkästen, die natürliche Spaltenquartiere ersetzen sollen. Allgemein gilt: Fledermauskästen sind eher für den Einsatz an Bäumen und weniger für ein Anbringen an Gebäuden geeignet (→ Fledermausbrett).

## Höhlenkästen



Der Versandhandel für Naturprodukte bietet Höhlenkästen in verschiedenen Größen an (z.B. [www.NABU-Natur-Shop.de](http://www.NABU-Natur-Shop.de)). Sie dienen solchen Arten als Ersatzquartier, die natürlicherweise in Baumhöhlen ein Zuhause finden, wie z.B. der Große und der Kleine Abendsegler oder die Bechsteinfledermaus. Daher ist ein Anbringen im Siedlungsbereich nur in Parks oder Gärten mit größerem Baumbestand oder angrenzendem Wald sinnvoll. Besser werden sie direkt in Waldgrundstücken oder auch auf Streuobstwiesen angebracht.

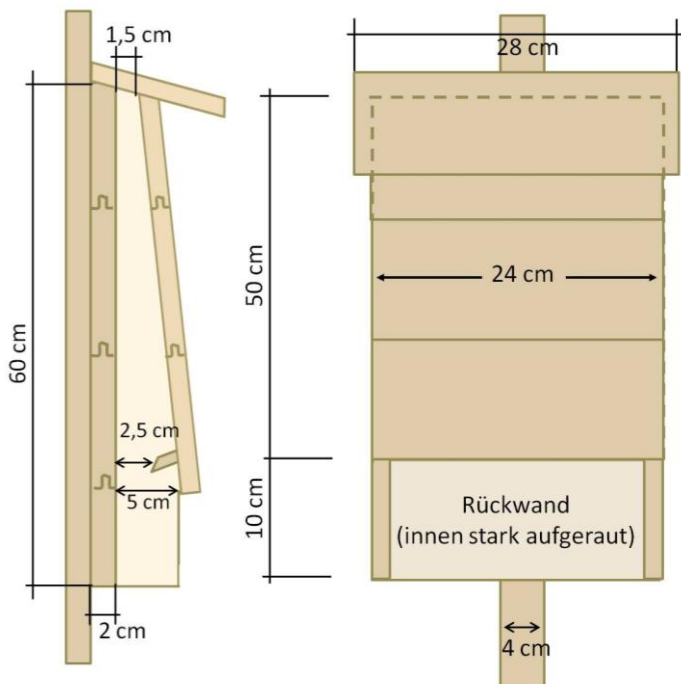
Am besten bringt man dann gleich mehrere Kästen an unterschiedlichen Bäumen an. Dabei unbedingt darauf achten,

dass die Einflugöffnung stets frei angefliegen werden kann und nicht von Ästen versperrt ist. Die Kästen sollten mind. in 3 m Höhe hängen.

Höhlenkästen bedürfen einer Betreuung, sie müssen im Herbst kontrolliert und ggf. gereinigt werden.

## Flachkästen

Flachkästen dienen spaltenbewohnenden Fledermausarten als Unterschlupf und können ebenfalls im Versandhandel fertig gekauft oder auch selber gebaut werden (siehe Bauanleitung, Material: siehe Fledermausbrett). Aufgrund ihrer Größe werden sie eher selten von Kolonien besiedelt, sondern von Einzeltieren bewohnt. Für das Anbringen gelten die gleichen Richtlinien, wie oben beschrieben.



Oben: Beispiele für Fledermausflachkästen (zu beziehen bei [www.NABU-Natur-Shop.de](http://www.NABU-Natur-Shop.de))

Links: Bauanleitung: Fledermausflachkasten (Seiten- und Frontalansicht)

Solche Flachkästen müssen nicht gesäubert werden, da der Kot nach unten herausfällt!